

## Informationen zu Nadeshda und Belarus (August 2011)

### 1. Nadeshda als internationaler Lernort

Auf der Haupttagung im Mai 2011 wurde die Notwendigkeit unterstrichen, dass Nadeshda die Unterstützung der Männerarbeit der EKD braucht.

Nadeshda ist die einzige nichtstaatliche Erholungseinrichtung in Belarus. Der internationale Charakter von Nadeshda ist dabei ein wichtiger Faktor und ermöglicht einen großen eigenen Gestaltungsspielraum als internationaler Lernort. Folgende Aspekte sind dabei u. a. von Bedeutung:

- die Erholung der Kinder aus den verstrahlten Gebieten
- die Entwicklung einer Erinnerungskultur, die die Folgen von Tschernobyl nicht verdrängt, sondern öffentlich wachhält
- die Frage der Energiesicherheit ohne Atomenergie im Kontext globalen Umweltprobleme und des Klimawandels
- die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure
- Integration sozial benachteiligter Randgruppen (z. B. Behinderte)
- Konzepte ganzheitlicher Erziehung
- Aspekte europäischer Nachbarschaft und Kooperation

Für Nadeshda ist gerade auch die bundesweite Struktur der Männerarbeit der EKD ein wichtiger Faktor im Rahmen der internationalen Kooperation, um die Gestaltungsspielräume als innovativer Lernort in einer Diktatur zu sichern.

Die Zielgruppe der Kinder aus den verstrahlten Gebieten bleibt dabei der Schwerpunkt für das Engagement der Männerarbeit im Zusammenhang mit den genannten Aspekten.

Weitere männerspezifische Aspekte könnten daraus entwickelt werden – so z. B.:

- die Rolle der Liquidatoren. Nadeshda hat dieses Thema bisher vernachlässigt, es soll jedoch aufgenommen werden. Leben nach Tschernobyl/Minsk könnte dies koordinieren, zumal es unter den Mitgliedern des Vereins selbst Liquidatoren gibt. Im April 2011 wurde ein „Aufruf der Liquidatoren an unsere Nachkommen“ veröffentlicht, der am Ende dieses Rundbriefes zu finden ist.
- zu überprüfen ist auch, ob die Vater-Kind-Arbeit im gegenseitigen Austausch entwickelt werden kann.

### 2. Die wirtschaftliche Situation in Belarus

Bei der letzten Perspektivkommission nach der Haupttagung im Mai skizzierte Direktor Makuschinskij die sich dramatisch zuspitzende Wirtschaftssituation anhand der damaligen Zahlen folgendermaßen:

- Inflationsrate für die Waren und Dienstleistungen 30%
- schwierige Situation auf dem Devisenmarkt: drei Wechselkurse (Nationalbank: 4450 Rubel pro Euro; Wechselstuben: 6500 Rubel; Banken im bargeldlosen Verkehr: 11500 Rubel)
- es gibt faktisch keine importierten Waren mehr zu kaufen. Die Menschen geraten in Panik. Die Regierung verhält sich aber unverständlicherweise passiv und will die Situation offensichtlich allein durch ausländische Kredite normalisieren

Inzwischen ist die Inflation weiter gestiegen und liegt bei 44% (so belarus-analysen 26.7.11)

Die Krise ist nach Einschätzung von Experten vorrangig hausgemacht: durch die wirtschaftlich unbegründeten Gehaltserhöhungen vor den Präsidentenwahlen, durch das Außenhandelsdefizit und durch die sich damit ergebende Kreditabhängigkeit.

Im August erreichen mich folgende aktuelle Informationen von Astrid Sahm:

- Nadeshda hat das erste Halbjahr noch positiv abgeschlossen, obwohl der Staat nur 88,9% der Tagessatzkosten bezahlt hat. Die Deckungslücke hat Nadeshda durch konsequente Sparpolitik und andere Einnahmen ausgeglichen.
- im zweiten Halbjahr werden allerdings die veränderten Kursbedingungen voll wirksam. Das Republikanische Zentrum für das Kur- und Erholungswesen ist nicht bereit, eine Inflationsanpassung der Tagessätze vorzunehmen. Trotz der hohen Inflation gelten weiter nur die im Dezember 2010 vereinbarten Tagessätze.
- Nadeshda versucht natürlich, aus eigener Kraft diese Defizite auszugleichen. Astrid Sahm: "Es besteht ein hohes Risiko, dass die Situation im vierten Quartal dramatisch werden kann. Wir brauchen also Unterstützung.....Gerade für das vierte Quartal brauchen wir in jedem Fall möglichst viele Spenden für Kindererholungsaufenthalte, um der Krise trotzen zu können."

Ich gebe hiermit diese Information und diese dringende Bitte weiter. Es darf nicht sein, dass die gegenwärtige Krise u. a. auf dem Rücken der betroffenen Kinder ausgetragen wird.

Zum Schluss: Was von allen Autorinnen und Autoren, die sich mit der gegenwärtigen Krise beschäftigen, als notwendig betont wird: *Die Förderung der belarussischen Zivilgesellschaft*. Die Arbeit von Nadeshda trägt dazu bei.

Anhang:

#### Aufruf an die Nachkommen

Im Rahmen der internationalen Partnerschaftskonferenz „25 Jahre nach Tschernobyl“ hat eine Arbeitsgruppe von Liquidatoren folgende Erklärung verfasst:

*„Wir, die Liquidatoren der Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die „vergessenen Retter von Europa“, die unter Einsatz unseres Lebens und unserer Gesundheit 1986 den Planeten Erde gerettet haben, wenden uns an Sie. Die Explosion im vierten Reaktor des AKW Tschernobyl hat unser Leben in zwei Abschnitte geteilt: die Zeit vor der Katastrophe und die Zeit danach. In den letzten 25 Jahren sind infolge der Katastrophe von Tschernobyl über 200.000 Liquidatoren verstorben; genauso viele sind zu Invaliden von Tschernobyl geworden. Die Erkrankungshäufigkeit von Liquidatoren, ihren Kindern und von Menschen, die in den radioaktiven verseuchten Gebieten leben, schreitet fort. Die Glocke von Tschernobyl erklang 1986, die von Fukushima 25 Jahre später. Atomenergie ist eine gefährliche Energiequelle für die Menschheit und die Umwelt. Wir, die Liquidatoren aus Belarus, Russland, der Ukraine, Moldawien und Litauen bitten Sie anständig, alles ihnen Mögliche zu tun, damit Menschen nicht länger leiden – nicht in Tschernobyl, nicht in Fukushima, nicht an irgendeinem anderen Ort auf der Erde und dass niemand nirgendwo mehr unsere Heldentat wiederholen muss.“*

*Minsk, zum 26. April 2011*